

# Teure Heizperiode

Kalter Winter und hohe Energiekosten treiben Preise

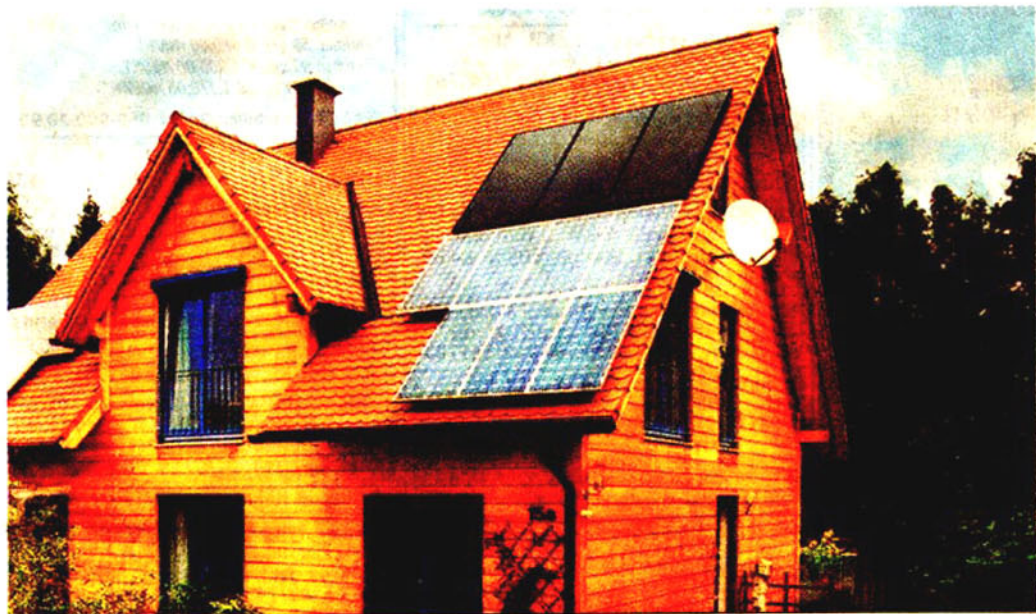


BILD: SUNTECHNICS

Solarzellen auf dem Dach können bis zu 60 Prozent der Energie liefern, die zur Herstellung von Warmwasser benötigt wird.

Deutsche Verbraucher mussten noch nie so viel für Wärme bezahlen wie im vergangenen Winter. Beim Heizöl stiegen die Kosten gegenüber dem Vorjahr für einen Durchschnittshaushalt um 27 Prozent. Die Heizperiode 2004/2005 endete am 30. April 2005.

BERLIN · 6. MAI · OTS · Immer mehr Banken und Wirtschaftsexperten warnen inzwischen vor einem weiteren Anstieg der Öl- und Gaskosten. Der Bund der Energieverbraucher und die Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft raten Verbrauchern deshalb, sich jetzt vor weiter steigenden Heizkosten durch Wärmedämmung und Nutzung der Sonnenwärme zu schützen. An die Politik appellieren beide Verbände, den Umstieg auf Wärme aus Solar-, Bio- oder Erdenergie gesetzlich zu beschleunigen. Dies sei unverzichtbar, um die Versorgung mit bezahlbarer Wärme langfristig zu sichern und explodierende Schadenskosten des Klimawandels zu verhindern.

Bereits heute fördert der Staat die Wärmedämmung sowie den Einbau von Solar Kollektoren mit Zuschüssen und zinsgünstigen Krediten. Informationen zu Fördermitteln und Technik bietet die UVS gemeinsam mit der bundeseigenen KfW-Förderbank in dem herstellernerutralen und kostenfreien Internetratgeber [www.solarfoerderung.de](http://www.solarfoerderung.de). Informationen zur Wärmedämmung und Energiesparen finden sich auf [www.energieverbraucher.de](http://www.energieverbraucher.de).

Für den Zeitraum vom 1. Mai 2004 bis 30. April 2005 betragen nach Erhebungen der

Herausgeber des Fachmagazins *Brennstoffspiegel* und *Mineralölrundschau* die Kosten für den üblichen Inhalt eines Heizöltanks von 3000 Liter durchschnittlich 1338 Euro. Dies waren 289 Euro oder 27 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch langfristig ist nach Angaben von Branchenexperten mit massiv steigenden Kosten für Öl und Gas zu rechnen. So schreibt das Investmenthaus Goldman Sachs in seiner Ende März veröffentlichten Studie zur Entwicklung des Ölpreises: „Wir glauben, die Ölmärkte könnten gerade erst am Anfang einer Phase des Superanstiegs stehen.“

## Sonne wärmt das Brauchwasser

Eine Möglichkeit, die eigenen Heizkosten langfristig zu senken, sieht der Bund der Energieverbraucher im nachträglichen Einbau einer Solarwärmeanlage. Gemäß Berechnungen der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft kann mit einer fachmännisch geplanten sechs Quadratmeter großen Solarwärmeanlage der Warmwasserbedarf eines Vier-Personen-Haushaltes zum Duschen, Baden und Waschen im Jahresdurchschnitt zu 60 Prozent gedeckt werden. Wenn die Kollektorfläche größer gewählt wird, ist zusätzlich eine solare Unterstützung der Raumheizung möglich.

Den Einbau von Solarwärmeanlagen fördert das Bundesumweltministerium mit einem nicht zurückzuzahlenden Zuschuss von 110 Euro je angefangenem Quadratmeter Kollektorfläche.